

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 29. Regensburg, am 20. Oct. 1818.

I.

Recensionen.

Nürnberg, bei Schrag: Flora Cryptogamica Erlangensis sistens vegetabilia e classe ultima Linn. in agro Erlangensi hucusque detecta, auctore Car. Frid. Phil. Martio. Medic. et Chirurg. Doctore etc. Accedunt Tab. VI. 1811. LXXVIII. und 512. S. Octav.

Mit Recht können wir dieß Werk als eine Bereicherung der botanischen Literatur ansehen, da die Kenntniß der unvollkommenen Gewächse gar sehr dadurch erleichtert und befördert werden muß. Denn dem Verf. fehlt es nicht allein nicht an allen literarischen Hilfsmitteln, sondern er zeigt sich auch auf jeder Seite als einen sehr scharfsinnigen und völlig unbefangenen Forscher, und wir glauben, bey dem noch fortdauernden Mangel einer kurzen Uebersicht der teutschen Kryptogamisten, die die Anfänger mit den Arten

F f

bekannt macht, daß dies Werk statt einer solchen mit allem Rechte empfohlen werden könne. Angehende Freunde cryptogamischer Gewächse werden daran einen viel sichreren und vollständigeren Leitfaden haben, als an manchen ältern, jetzt ganz unbrauchbar gewordenen, Taschenbüchern. Voran geht, nach der freundlichen Vorrede des geistreichen Nees von Esenbeck, die Uebersicht der Gattungen, wobey der Verf. von den vollkommenen zu den unvollkommenen Geschöpfen übergeht. Dürfen wir unsere Bemerkungen über diese Gattungen mittheilen, so möchten wir zuerst erinnern, daß die Roth'sche Gattung *Athyrium* und R. Brown's *Nephrodium* mit Unrecht zu *Aspidium* gezogen werden. Denn wenn die Form des Schleyerchens und die Art, wie sich dasselbe löset, wesentlich sind, so sind *Polypodium Filix foemina* und *P. fragile* Linn. eben so sehr von *P. Lonchitis*, als dieses von *P. Filix mas* und *spinulosum* unterschieden. Die Gattungs-Charaktere der Rhizopteriden (*Isoetes* und *Pilularia*) sind nicht genau genug angegeben. Die Anordnung der Moos-Gattungen ist ganz nach Schwägrichen. Unter den Lebermoosen wird der Charakter gegeben: *Semina elateribus spiraliter contortis affixa*, welches doch auf *Anthoceros* nicht paßt. Unter den Homalloyphyllen fehlen *Sphaerocarpus* und *Targionia*, welche doch bey

Erlangen vorzukommen scheinen (Schmidej anal. tab. 28.). Die Lichenen sind zwar nach Acharius aufgestellt, doch mit besondern Ausnahmen. So unterscheidet der Verf. zwar Evernia und Ramalina, aber nicht Borrera und Lecanora von Parmelia. Verrucaria wird mit Pyrenula verbunden, und alle die Arten zu Sphaeria gezogen, welche die Keimkörner in Schläuchen enthalten. Statt *Cenomyce* Achar., steht hier *Capitularia* Flörk. Dafs Chara geradezu den Algen beygezählt wird, können wir nicht billigen, da sie offenbar mehr zu den Najaden gehört. Die kleinen Sporen, die der Verf. in häutigen Blasen an gegliederten Fäden bey der Chara findet, kennen wir nicht, obgleich uns die gegliederten Fäden in den rothen dreiklappigen Kugeln sehr wohl bekannt sind. *Conjugata*, *Batrachospermum* und *Hydrodictyon* unterscheidet zwar der Verf. aber für *Conjugata* hätte *Zygnema* Agardh gesetzt, und sowohl *Sirtoma* Agardh, als *Lernaria* aufgenommen werden können. Dafs nun gleich die Staubpilze folgen, ist der Idee widersprechend, die vollkommenern Gewächse den unvollkommenern vorangehn zu lassen. Nach derselben mußten die Kernschwämme (*Myelomici*) die erste, und die Staubpilze die letzte Abtheilung ausmachen. Dagegen hat uns sehr wohlgefallen, dafs *Xyloma*, als Rudiment aller

Pilzbildung, das erste ist. *Illosporium* ist eine neue Gattung freier Staubpilze, die einfache, kugelichte, durchsichtige Sporidien mit körniger Haut zusammengeballt enthält. Er kömmt in rothen Häufchen parasitisch auf *Peltideen* und *Capitularien* vor, und wird von Nees zuerst unter dem Namen *Conisporium* erwähnt. *Podisoma* und *Gymnosporangium* werden noch getrennt; obwohl wir glauben, das sie viel schicklicher vereinigt werden. *Trentepohlia* heist ein Fadenpilz, dessen gegliederte ästige Fäden zwischen den Gelenken eine gefärbte Masse enthalten, die sich in ein Pulver auflöst: ausserdem stehn am Ende der Triebe kugelige Blasen, die an der Spitze aufspringen, und sehr feine Sporen enthalten, dies sey *Byssus aurea* L. *Didymocrates* heist ein anderer Fadenpilz, dessen Fäden gegliedert und einfach, dessen Sporangien doppelt und cylindrisch sind, und sich nach oben mit kreisförmiger Mündung öffnen. Wächst auf schlecht getrockneten Grashalmen. Wir hätten gewünscht, das der Verf. diese und andere neue Gattungen hätte abbilden lassen. *Erysibe* Rebentisch. (und Decand.) wird von *Sclerotium* unterschieden, und als eigene Gattung aufgestellt. Alle übrigen Gattungen Schwämme und Pilze werden nach Link und Nees geordnet.

Wenden wir uns zu den Arten, so sind die Charaktere derselben, die Synonyme, die besten Abbildungen und die Standorte mit großer Sorgfalt angegeben, und manche neue Arten hinzugefügt. Unter den *Hypn*is steht hier zuerst *aquatile*, mit glattrandigen Blättern, die einen, auch zwey unmerkliche Nerven haben: es steht neben *H. praelongum*. *Orthotrichum aureum* des Verf. ist dem *O. striatum* sehr nahe verwandt, noch näher dem *O. Hutchinsiae* Engl. bot. 2523. durch die längern Fruchtsiele. *Dicranum rufescens* Dicks. wird sehr sorgfältig von *D. varium* unterschieden; es zeichnet sich durch röthliche Farbe und eine ganz andere Bildung des Zellgewebes aus. Meisterhaft sind die *Iungermannien* bearbeitet, und ihre unterscheidenden Merkmale durch gute Steinfiguren dargestellt. Bey *I. laevigata* ist die Spitze der Blätter nicht ausgedruckt: die mittlern *Amphigastrien* stehen etwas entfernter, als hier angegeben worden. Zu *I. pallescens* Spreng. die hier *I. Sprengelii* heisst, wird mit Unrecht *I. Trichomanis* Engl. bot. 1875. gezogen, die nicht hieher gehört. *I. deflexa* ist eine neue Art, der *I. Trichomanis* verwandt. Auch *I. clavaeflora*, die an *I. serpillifolia* gränzt. *I. Naumanni*, mit *I. Flörkii* verwandt. Die Abbildung von *I. Tomentella* gefällt uns nicht: doch geben wir zu, daß sie sehr schwer zu machen ist. *I. Schultzii* Spreng. steht hier als

I. setacea Hook. *I. resupinata* Web. als *I. curta*, die der *I. umbrosa* sehr nahe steht, und an mehreren Orten gefunden wird. Bei *I. undulata* hätte bemerkt werden müssen, daß die Blätter oft integerrima sind, wie sie Engl. bot. 2251, abgebildet worden. Bey *I. nemorosa* würden wir die Blätter *suberosa* genannt haben. Von *I. albicans* ist die Abbildung ein wenig zu roh. *I. montana* nennt der Vf. die *I. aequiloba* Schwägr. *I. bicornis* Web. ist *I. Weberi* des Verf. von *I. emarginata* sind die Lappen etwas zu spitzig angegeben. *I. inflata* Hook. und *ventricosa* Dicks. werden trefflich abgehandelt. Rec. hat sie schon öfter im mittlern Teutschland gefunden. Zu *I. byssacea* muß man Schmidel anal. t. 63., ziehen, welche der Verf. bey *I. bicuspidata* anführt. *I. incisa* Schrad. soll sehr dicht geschuppte Blätter haben, welches Rec. nicht findet, und wie sie auch Engl. bot. 2528 nicht hat. *I. incisa* Spreng. gehöre nicht hieher. Rec. zieht sie zu *I. fusca* Web. *I. gracillima* Engl. bot. sieht der Verf. als *I. crenulata* Engl. bot. an. Allein Rec. der die erstere in Händen hat, findet sie als eigene Art sehr ausgezeichnet. *I. pinguis* und *epiphylla* sollen *folia subnervia* haben, aber die Nerven sind sehr deutlich. Höchst angenehm und erleichternd für den Anfänger sind die tabellarische Uebersicht der Lungermannien und die Angabe ihres Vorkommens und der Moose, deren Ge-

sellschaft sie lieben. Bey *Marchantia conica* wunderten wir uns den August und Sept. als die Zeit angegeben zu finden, wo sie Früchte bringt; wir haben diese immer nur im April gefunden.

Parmelia pezizoides nennt der Verf. die *Patellaria nebulosa* Hoffm. (Lichen pezizoides Web.). Zu den seltenern Flechten, die der Verf. angiebt, gehören auch *Parmelia Swartzii*, (*Lecanora Achar.*) *glauco-rufa* des Verf. *terebrata*, *Evernia divaricata*, *Collema corniculatum* Hoffm. *Ramalina polymorpha*, *Lecidea Ehrhartiana*, *cinereo-fusca*, *luteo-alba*, *hyalina* des Verf. *Endocarpum Hedwigii*, *Stereocaulon pileatum*, *Conioluma coccineum*. Flörk. zu welcher Gattung der Verf. *Spiloma Vitiligo* Ach. Sp. *auratum* und *tuberculös* Engl. bot. rechnet. Unter den Algen bemerken wir die *Conferva attenuata* des Verf., welche wenn sie mit *C. bronchialis* Roth einerlei ist, besser zu den *Bacillarien* gezogen wird. *Conferva fontinalis* macht der Verf. zu einer *Oscillatoria*.

Bey der grossen Zahl neuer Pilze, die der Verf. aufführt, ist es unmöglich, sie hier alle zu nennen. Wir bemerken nur, dafs die Anordnung der *Agaricorum*, nach Nees von Esenbek, uns vorzüglich gefallen hat, auch dafs die *Sphaerien* gar sehr gut an einander gereiht sind. Kurz, wir sind überzeugt, dafs jeder Freund der

Pflanzenkunde mit uns übereinstimmen wird, dieß Werk klassisch und höchst brauchbar zu nennen.

II.

A u f s ä t z e.

Botanische Excursion nach dem Schneeberge bei Wien; von Herrn Friedrich Mayer.

Die Anwesenheit des jungen Naturforschers Herrn Bartling von Hannover, welcher vor seiner Abreise nach den Seeküsten, unsre Alpen zu besuchen wünschte, war Ursache, daß ich in diesem Jahre früher als gewöhnlich, nemlich schon in den ersten Tagen des May, eine Wanderung in das herrliche Buchberger Thal, und zu dem Schneeberg unternahm. Die günstige Witterung dieses Frühjahrs hatte indessen die Natur zeitiger, als sonst, geweckt, auch dem Vater Schneeberg seinen Schlafrock abgezogen; sein eisgrauer Scheitel allein, den keine Sonne mehr erwärmt, schien noch unzugänglich.

Da ein Botaniker auf der Landstrasse gar nichts, und an derselben nur wenig zu thun hat, so wählten wir einen eben so interessanten, als kurzen Weg, durch die Brühl nach heil. Kreuz und Neuhaus, dann durch den Steinwendtgraben, über den steilen Styckel, nach dem Muckendorfer Wasserfall, von wo aus wir über einen Bergrücken, die alte Oede genannt, nach Guttenstein kamen, wo wir übernachteten. Unterwegs hatten

Pflanzenkunde mit uns übereinstimmen wird, dieß Werk klassisch und höchst brauchbar zu nennen.

II.

A u f s ä t z e.

Botanische Excursion nach dem Schneeberge bei Wien; von Herrn Friedrich Mayer.

Die Anwesenheit des jungen Naturforschers Herrn Bartling von Hannover, welcher vor seiner Abreise nach den Seeküsten, unsre Alpen zu besuchen wünschte, war Ursache, daß ich in diesem Jahre früher als gewöhnlich, nemlich schon in den ersten Tagen des May, eine Wanderung in das herrliche Buchberger Thal, und zu dem Schneeberg unternahm. Die günstige Witterung dieses Frühjahrs hatte indessen die Natur zeitiger, als sonst, geweckt, auch dem Vater Schneeberg seinen Schlafrock abgezogen; sein eisgrauer Scheitel allein, den keine Sonne mehr erwärmt, schien noch unzugänglich.

Da ein Botaniker auf der Landstrasse gar nichts, und an derselben nur wenig zu thun hat, so wählten wir einen eben so interessanten, als kurzen Weg, durch die Brühl nach heil. Kreuz und Neuhaus, dann durch den Steinwendtgraben, über den steilen Styckel, nach dem Muckendorfer Wasserfall, von wo aus wir über einen Bergrücken, die alte Oede genannt, nach Guttenstein kamen, wo wir übernachteten. Unterwegs hatten

wir folgende Pflanzen gesammelt: *Mercurialis ovata*, *Leontodon lividum* et *taraxacoides*, *Scorzonera humilis* et *austriaca*, *Biscutella laevigata*, *Pimpinella dioica*, *Orchis variegata*, *Orobus albus*, *Apargia incana*, *Erica carnea*, *Primula Auricula*, *Trollius europaeus*, *Mespilus Amelanchier*, *Iris pumila*, *Poa alpina*, *Globularia vulgaris* et *cordifolia*, *Campanula sibirica*, *Rhamnus saxatilis*, *Scandix Anthriscus*, *Thlaspi praecox*, *Cardamine petraea*, *Lepidium petracum*, *Saxifraga bulbifera*, *Cistus canus* et *Fumana*, *Adonis vernalis*, *Thymus alpinus*, *Antirrhinum genistifolium*, *Dentaria enneaphylla*, *Erysimum repandum*, *Arabis Turrita*, *Turritis patula*, *Vicia villosa*, *Hippocrepis comosa*, *Carduus mollis*, *Carex clandestina* et *Michaeli*, *Gentiana verna* et *acaulis*.

In Guttenstein steht man schon mit einem Fuß in den Alpen; im Thalweg bis zum Fuß des Oellers fanden wir *Euphorbia saxatilis*, *Primula farinosa*, *Valeriana tripteris*, *Arabis alpina*, *Doronicum bellidiastrum*, *Galium Bocconi*, auch steigen die *Rhododendren* hier schon bis in das Thal herab.

Der gewaltige Oeller liegt nun quer im Wege, als Scheidewand des Buchberger und Guttensteiner Thales, und bildet eine ansehnliche Voralpe des Schneeberges, welche man überstei-

gen muß. Während des Hinansteigens sammelten wir *Lonicera alpigena*, *Luzula maxima*, *Dryas octopetala*, *Mercurialis perennis*, *Asplenium viride*, *Tussilago alba et nivea*, ein zweifelhaftes *Cerastium*, *Encalyptra steptocarpa*, und am jenseitigen Abhange stand das seltne *Thlaspi saxatile*. Gegen Mittag erreichten wir Buchberg.

Dieser Weg von Wien nach dem Schneeberge, ist für Botaniker sowohl, als für jeden Verehrer der Natur, der vorzüglichste; bey jedem Schritte entwickeln sich neue Schönheiten, die Erwartung wird immer gesteigert, die Partien werden immer gröfser und erhabener; stets glaubt man das Schönste und Höchste gesehen zu haben, und immer folgt schöneres, höheres nach, bis man endlich das Buchberger Thal erblickt, welches jede Erwartung übertrifft, dessen Anblick noch nie seine Wirkung verfehlt hat, und zum zehnten, wie zum erstenmale gesehen, immer in gleiches Entzücken versetzt. In ihm ist das Lieblichste mit dem Erhabensten in ein magisches Gemälde verschmolzen, dessen Zauber man fühlt, ohne ihn mittheilen oder beschreiben zu können; kurz ein arkadisches Thal von einem Kolosse begrenzt, dessen Wände tausend Klafter hoch in die grafslichsten Klippen, Riffe, Schlünde und Abgründe zersplittert in das lachende Thal hinein greifen, wie der Tod in das junge Leben.

Man verzeihe diese kleine Episode, allein es war mir unmöglich, ganz stillschweigend über diesen Gegenstand wegzugehn.

Nachmittags machten wir einen Streifzug quer durch das Thal nach dem Wasserfall der Sirning und dem wenig besuchten Felsen, auf welchem die verwiterten Reste der Burg Losenhain stehen. Im Thale sammelten wir *Polygonum viviparum*, *Cineraria integrifolia*, *Androsace villosa*, *Gentiana verna et acaulis*, *Polygala austriaca*, *Primula farinosa*; an den Felsen unweit des Wasserfalls *Veronica saxatilis et aphylla*, *Myagrum saxatile*, *Saxifraga Aizoon*, und an den Ruinen von Losenhain *Draba Aizoides et Aizoon*, *Achillea Clavennae*, *Festuca nigrescens* und *Cheiranthus helveticus*. Spät Abends erreichten wir wieder den Maierhof, wo man gewöhnlich übernachtet. Das Wetter hatte sich indessen geändert; bis zur Hälfte des Schneeb ergs hingen die Regenwolken herab, und selbst die niedrigern Berge hatten die Spitzen ihrer Tannen mit den Wolken des Himmels vermählt. Lauter böse omina, für unsre auf den nächsten Morgen bestimmte Besteigung des Berges. Obgleich in den obersten Regionen jetzt noch nichts zu finden gewesen wäre, als Schnee und Eis, so hätte ich doch gerne uns beiden, meinem Reisegefährten das unbeschreibliche Schauspiel einer ungetrübten Aussicht vom Gipfel herab, und mir

die Beobachtung des Eindruckes verschafft, welchen der erste Anblick dieser Art auf ein gefühlvolles Gemüth hervor bringt.

Der andre Morgen zeigte uns das ganze Thal und die Berge bis an ihre Wurzeln in dicke Nebel gehüllt. Muthig traten wir unsern Weg an, entschlossen, so weit zu gehen, als uns noch die Spur eines Fufssteiges vor dem Verirren schützen würde. Die Rolle des Führers übernahm ich selbst, indem es zum sechstenmal war, daß ich den Berg bestieg, und gut Bescheid wufste. Der Weg führt über den Hengstberg, welcher an den Schneeberg angelehnt, ihn erst unfern der Region des Krummholzes verläßt. Wie der Tag stieg, so drückten die Nebel sich tiefer und dichter in die Thäler, und bald hatten wir die Freude, in hellem warmen Sonnenschein unter der blauen Himmelsdecke dazustehen, während um und unter uns in stets wechselnden Gestalten ein Wolkenmeer wogte; bald sahen wir die nächsten Gegenstände vor uns nicht und im nächsten Augenblicke wieder tief nach Steyermark hinein, weiter als das Auge reichte. Indessen hatten wir gesammelt: *Convallaria verticillata*, *Chrysosplenium alternifolium*, wobey ich bemerke, daß diese Pflanze nicht eher vorkömmt, als hoch im Gebirge, wo sie in größter Ueppigkeit steht, ferner *Cardamine trifolia*, *Moehringia mus-*

cosa, *Pyrola uniflora*, *Viola biflora*, *Ranunculus montanus* et *alpestris*.

Bald lichtet sich der Wald, und man tritt hinaus auf eine steile Alpenwiese, wo eine sparsame Quelle, mit Recht das kalte Wasser genannt, hervor sprudelt; sie verliert sich nicht weit davon in eine Art Sumpf, wo uns ungeheure Büsche von *Caltha palustris* in voller Blüthe besonders auffielen. Hier ist eine Hauptstation für die Bergsteiger; man trinkt, ruht, legt Pflanzen ein, und freut sich der Höhe, welche man bereits erreicht hat. Das Ende dieser Wiese bildet den sogenannten Sattel, und macht die Verbindung des Hengstes mit dem Schneeberg.

In den Vertiefungen der Wiese lag noch Schnee, an vielen andern Orten schien er erst vor wenigen Tagen weggegangen zu seyn, dennoch fanden wir hier *Potentilla aurea*, *Geum montanum*, *Androsace villosa*, und am Sattel selbst *Anemone alpina*, *Draba aizoides*, *Primula integrifolia*, *Gentiana verna*, welche letztere vorzüglich hier und noch höher in ihrer größten Pracht zu sehen ist, denn je höher man sie von den Thälern hinauf verfolgt, desto herrlicher prangt sie in dunkel schwarzblauer Farbe, und bildet Rasen von 10, 12 und mehreren Blumen: Erst gegen den obersten Gipfel des Berges verliert sie sich, wo dann *Gentiana pumila* und *nivalis* an ihre Stelle treten.

Nun betraten wir den Schneeberg selbst; der Weg hebt sich steil, immer am Rande der Ab-

gründe fort, welche in das Buchbergerthal hinab gehen. Bald erreicht man das Krummholz, und mit ihm den Waxenriegel, die steilste Station für den Wanderer. Hier blüthete *Soldanella alpina*, *Primula minima*, *Cistus oelandicus* et *serpillifolius*, auch *Primula Auricula*, welche in der Brühl fast in der Ebene wächst, und nicht eher wieder vorkömmt, als beynahe an den Gränzen des ewigen Schnee's, ohne dafs diese Verschiedenheit des Standortes einen Einfluss auf ihren habitus zu bewirken scheint. Hier und noch höher blühte *Primula elatior*: die *Draba aizoides*, welche im Thale schon ganz in Saamenstand, fieng eben an aufzublühen.

Während wir so sammelten und uns freuten, änderte sich plötzlich die Scene um uns; ein schneidender Wind erhob sich, von allen Seiten drängten die Nebel gegen uns herauf, und in wenigen Minuten waren wir in Wolken eingehüllt, nicht mehr im Stande irgend einen Gegenstand um uns zu unterscheiden. Ich wünschte wenigstens die vor mehreren Jahren begonnene und jetzt fast beendigte Hütte zu erreichen, welche nur wenige Schritte vom Fufssteig entfernt am Fusse eines grossen Schneefeldes erbaut ist, und bey welcher *Viola alpina* in Menge wächst.

Bald verkündete auch dieses herrliche Pflänzchen, und einige Abfälle von Baubolz, welche wir plötzlich zu unsern Füfsen sahen, die Nähe des Gebäudes. Mit aller möglicher Vorsicht verliessen wir nun den kaum noch kennbaren Fufs-

weg, tappten nach der Richtung hin in welcher ich es vermuthete, und nach wenigen Schritten standen wir dicht davor. In demselben Augenblicke lösten sich auch die Nebel in einen dicken Platzregen auf, und somit waren wir die Ersten, welche unter diesem Dache Schutz fanden. Die Kälte nahm gewaltig zu, und ein Windstoss, der die Wolken auf einen Augenblick trennte, zeigte uns das große Schneefeld, welches fast noch die Hütte berührte, und sich ringförmig am Berge hinzog. Wahrscheinlich hätte es uns auch bey hellem Wetter am weitem Vordringen verhindert. Wir etablirten uns nun so gut wir konnten, legten unsre Pflanzen ein, verzehrten den Rest unsrer Lebensmittel, kaueten Schnee um unsern Durst zu löschen; aber der Regen wollte nicht nachlassen, die Nebel nicht dünner werden, auch war es nicht mehr früh am Tage, und unerträglich kalt, daher wir uns auf den Rückweg machten; glücklich genug, daß nicht ein paar Grad Kälte mehr, den Regen in Schnee verwandelt, die karge Spur des Weges verlöscht und ohne Rettung unser Verderben herbey geführt hätte. Nur mit Mühe gelangten wir von der Hütte wieder auf unsern Weg, welchen wir von da bis nach Buchberg mehr laufend und springend als gehend, in beständigem Regen jubelnd und singend zurück legten.

In einem fast flüssigen Zustand kamen wir zu unserm Wirthe, welcher sehr in Sorge wegen uns war, zurück. Eine gutgeheizte Stube,

und ein kräftiges Mahl, halfen uns und unsern Kleidern, so dafs wir am andern Morgen frischen Muths, in Begleitung eines ausgiebigen Mayregens unsern Weg, durch eines der wildesten Felsthäler, nach Stüchsenstein antreten konnten.

Unter Wegs sammelten wir *Cineraria integrifolia*, *Thesium alpinum*, und die seltne *Peltaria alliacea*. Am Schlofsberge selbst steht häufig *Aconitum Anthora*, blühte aber noch nicht.

Hier tritt man nun aus den Gebirgen heraus, welche immer noch tief in ihre Regenmäntel eingewickelt waren. Gegen Mittag erreichten wir Neunkirchen und das unfruchtbare Steinfeld, wo der Fleifs von 600 Jahren den Boden noch nicht urbar machen konnte!

In der Ebene regnete es nicht; ein kalter Wind trocknete schneller, als in Buchberg der Ofen, unsre Kleider, so dafs wir in einem leidlichen Zustande in Neustadt ankamen, von wo aus wir am andern Morgen nach Wien zurückkehrten; zufrieden mit uns selbst, mit unsrer Ausbeute und unsern Schicksalen. Ich fand von neuem bewährt, dafs der wahre Botaniker desto bessern Muthes ist, je nasser, müder und hungrier er ist; und dafs es keinen gröfsern Genufs für ihn geben kann, als zu Hause bey dem Anblick der erbeuteten Pflanzen sich des mancherley Ungemachs zu erinnern, mit welchem er sie erkauften mußte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1818

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Recensionen und Aufsätze 485-500](#)